

Komitee Palästina- Tage

Am 15.05.1948, vor 70 Jahren, wurde der zionistische Staat Israel auf den Ruinen der palästinensischen Heimat, durch die Besetzung und Zerstörung von mehr als 550 palästinensischen Städten und Dörfern und durch Vertreibung von mehr als 800 000 PalästinenserInnen (heute mehr als sieben Millionen palästinensische Flüchtlinge), gegründet. Über Nacht fanden sich die PalästinenserInnen ohne Land und ohne Heimat. Der Zusammenbruch der palästinensischen Gesellschaft ging als Nakba (Katastrophe) in den arabischen Sprachgebrauch ein, und das Erlebnis von Flucht und Vertreibung, sowie der Wille zur Rückkehr in die alte Heimat wurden zum zentralen Element der palästinensischen Identität. Dieser Tag, der 15. Mai ist die Erinnerung an die Bitterkeit, den Herzschmerz und den Verlust der palästinensischen Heimat und ihrer Zerstörung durch Vertreibung, ethnische Säuberung, Massakern und Völkermord durch die zionistische Besiedlung Palästinas.

Die Entscheidung Trumps, genau an diesem Tag die amerikanische Botschaft nach Jerusalem zu verlegen und damit die Legitimation der zionistischen Narrative zu unterstreichen, ist ein Schlag ins Gesicht aller Vertriebenen. Er verspricht eine Stadt, die nicht ihm, sondern uns gehört, einem Besatzer, dem unser Land Palästina vor 100 Jahren auf dieselbe ungerechte Weise durch die Balfour-Deklaration zugesprochen wurde. Zeitgleich mit der Eröffnungszeremonie war und ist der hermetisch abgeriegelte Gaza-Streifen das Übungsziel mörderischer Angriffe der israelischen Armee. Über 60 Tote und 2800 Verletzte, darunter viele Kinder und Frauen. Die Zahl der Toten tendiert nach oben, da um das Leben der Schwerverletzten noch gebangt wird. Wir verurteilen aufs schärfste diese barbarische Aggression gegen die Zivilbevölkerung in Palästina insbesondere in Gaza und erklären unsere uneingeschränkte Solidarität mit dem palästinensischen Volk.

In Deutschland wird die Herkunft von PalästinenserInnen als „ungeklärt“ in eingetragen. Sie werden für ihr Leid selber verantwortlich gemacht und gelten als unversöhnlich, während die internationale Gemeinschaft Israel zu seinem Gründungsjubiläum gratuliert und mit keinem Wort die daraus, für die PalästinenserInnen, resultierende Nakba erwähnt.

Wir, palästinensische und arabische Vereine, Institutionen und Organisationen des öffentlichen Lebens in Berlin und freiheit- und friedensliebende Menschen und Organisationen, die sich mit den palästinensischen Menschen solidarisieren, haben uns, angesichts dieser Tatsachen zusammen getan, um diesem Tag gemeinsam zu gedenken, und um die Öffentlichkeit auf die Tragödie, die durch den Schmutz der internationalen politischen Machenschaften gezogen wird, aufmerksam zu machen.

Wir Fordern und verlangen zu recht von einer Gemeinschaft, die sich der Werte von Frieden und Freiheit verschrieben hat, sich unseren Forderungen anzuschließen:

- **Das Elend der palästinensischen Bevölkerung muss ein Ende finden.**
- **Die Rechte des palästinensischen Volkes müssen realisiert werden, nämlich:**
- **Das Recht auf Rückkehr in die Heimat gemäß der UN-Resolution 194**
- **Das Selbstbestimmungsrecht und**
- **Das Recht auf Gründung seines unabhängigen palästinensischen Staates mit Jerusalem als Hauptstadt.**

Freiheit und Gerechtigkeit für Palästina

